Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

37ter Jahrgang. — № 24. — 1tes Quartal.

Ratibor den 23. März 1839.

Nothwendiger Verkauf.

Die im Rybniker Kreise gelegenen freien Allodial-Rittergüter Rzuchow und Lengow No. 69 laut der, nebst neuesten Hypothekenschein in unserer Registratur während den Amtsstunden einzusehenden Taxe auf 22554 Rthlr. 23 Sgr. 4 pf. abgeschätzt, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 10. Juli 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle veräußert werden.

Ratibor den 9. October 1838.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Nothwendiger Verkauf.

Die sub No. 13 Groß=Strehlitzer Kreises im Fürstenthum Oppeln liegenden Rittergüter Ottmuth, Maline und Karlubietz, mit der Kolonie Oderwanz nebst Zubehör, abgeschätzt auf 44034 Rthlr. 20 Sgr. aber nachträglich erhöht auf 45417 Rthlr. 8 Sgr. 4 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in unserer Registratur einzusehenden Taxe sollen am

15. Mai 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Ratibor den 25. September 1838.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

(gez.) Zöllmer.

Meerfahrt auf der Ostküste von Afrika.

(Fortsetzung.)

Eines Nachmittags, als uns im Canal von Monzambique Angesichts der afrikanischen Küste eine Windstille überfiel, erblickten wir in der Nähe des Schiffs mehrere Haifische, und um die Antipathie zu befriedigen, welche die Matrosen bei jeder Gelegenheit gegen diese Thiere auslassen, wurde ein Haken, woran einige Pfund gesalzenes Schweinefleisch hingen, an einem kleinen Strick über das Schiff hinausgeworfen. Alsbald näherte sich ein großer Haifisch bewegte sich nur einige Fuß unter der Oberfläche des Meeres, schoß bald nach dieser, bald nach jener Richtung umher, bald hielt er an, um seine Nachbarschaft zu recognosciren, ehe er wieder seine Richtung änderte. Allmählich kam er näher, begleitet von dem Lootsmann, der wie gewöhnlich einige Fuß unter ihm schwamm und allen seinen Bewegungen folgte; endlich zog der Köder seine Aufmerksamkeit auf sich und mit einem einzigen Ruck sich vorwärts schnellend, erschnappte er mit todbringender Gier den Haken. Bis auf diesen Augenblick hatten Offiziere und Mannschaft ruhig und still ihre Beute beobachtet, jetzt aber rissen die Fischer an der Leine und ein halbes Dutzend Kehlen rief: ihr habt ihn, ihr habt ihn! Trotz seines heftigen Sträubens wurde der Fisch hart an den Stern herangezogen und sein Kopf über das Wasser emporgehoben. Offiziere und Mannschaft beugten sich mit frohlockenden Gesichtern über die Galerie hinaus, um das Thier zu sehen, das mit seinen großen Augen ruhig seine Feinde anstarrte. Das nächste war nun, ihm eine Schlinge um den Körper zu werfen, um ihn an Bord zu ziehen; dieß erforderte einige Geschicklichkeit, denn sobald der Strick das Thier berührte, schlug es so heftig um sich, daß man fürchtete, der Haken würde brechen. Endlich gelang es, und bald sah man das Unthier auf dem Deck sich wälzen und mit seinem mächtigen Schweif umherschlagen; in einem Augenblick glänzten ein Dutzend Messer um dasselbe her, und es war kaum bis zu dem Hauptmast hingeschleppt, so war auch schon durch wiederholte Streiche mit der Axt der Schweif vom Körper getrennt. Der Bauch des Thieres wurde nun aufgeschnitten, und das herausgerissene Herz lag eine Zeit lang noch zuckend auf einer Ankerhand; doch sträubte das Thier sich immer noch, und seine Muskelanstrengungen waren so heftig, daß mehrere starke Männer sie nicht bewältigen konnten. Seine mächtigen, mit fünf Reihen scharfer Zähne bewaffneten Kiefer wurden herausgenommen, das Gehirn bloßgelegt, der Kopf abgeschnitten, und in 5 Minuten schmorten einzelne, noch von Leben zuckende Theile seines Körpers unter den Messern und Gabeln der Köche, während die Finnen und der Schweif als eben so viele Trophäen zum Trocknen aufgehängt wurden. Dieser Fisch war etwa 10 Fuß lang und seine Kiefer weit genug, um einen Mannesfuß abzubeißen, aber manchen Naturforschern zufolge, gehörte er immer noch unter die kleinen.

An jedem Haifisch, den ich fangen sah, hängt gewöhnlich unter einer Finne ein merkwürdiger Fisch, der Sauger genannt; er hängt sich an Haifische und andere Körper, vermittelst einer flachen ovalen Scheibe, die einen weichen hautigen Rand hat, und von 20 bis 30 Rippen durchzogen ist, welche das Thier nach Gefallen heben oder niederdrücken kann, und wodurch es die Luft und das Wasser von unten aufsaugt, und mit einer Festigkeit und Kraft festklebt, die dem Druck des Wassers oder der Luft von oben gleichkommt. Daher behauptete man, dieser Fisch habe die Kraft, ein Schiff in vollen Segeln aufzuhalten. Die Scheibe oder der Saugapparat befinder sich im Hinterkopf, und gibt dem Fisch das Ansehen, als sey er verkehrt; auch schwimmt er in der That mit dem Rücken gegen unten. Er hat keine Gräten und ist von dunkler Bleifarbe; seine Größe wechselt von wenigen Zoll bis zu einem Fuß und darüber in der Länge.

An der östlichen Küste von Afrika, und in mehreren Theilen des indischen Meeres wird die Haifischfängerei um der Finnen willen betrieben, welche von den Chinesen und einigen andern Völkern als eine Delicatesse betrachtet werden. Das Fleisch des Haifisches ist trocken und von saurem Geschmack; auch ich weiß in der That keinen Fisch des tiefen Meeres, der eine angenehmere Speise abgäbe. Das Vergnügen, das die Matrosen haben, den Haifisch zu quälen und zu peinigen, ist in der That erstaunlich, und ich habe alle Offiziere sagen hören, sie hätten nie den Fisch recht betrachten können, weil er immer im Augenblick, wo er aufs Verdeck gezogen wurde, von den Matrosen auch schon verstümmelt war.

(Fortsetzung folgt.)

Die nächste Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins Ratiborer- und Rybniker-Kreises wird den 7. April c. zu Ratibor in dem Jaschkeschen Locale abgehalten, wozu die resp. Mitglieder wegen mehreren zur Berathung kommenden Vereins-Angelegenheiten zahlreich zu erscheinen, hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 22. März 1839.

Willimek.

Zu der am 26. März früh von 8 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr stattfindenden Prüfung der Schüler der Swidowschen Unterrichts-Anstalt werden Ein Wohllöblicher Magistrat und die Städtische Schulen-Deputation, die geehrten Eltern der Zöglinge der Anstalt, so wie überhaupt alle Freunde und Gönner derselben ganz ergebenst eingeladen.

Den 8. April beginnt das neue Schuljahr. Diejenigen Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder der Anstalt entweder als Schüler oder auch zugleich als Pensionaire anzuvertrauen, werden ergebenst ersucht, dieselben bis zum 7. k. M. anzumelden.

Ratibor den 22. März 1839.

F. Swidow,
Vorsteherin der Anstalt.

Warnung.

Aus der Wohnstube eines Königl. Beamten hieselbst ist am 12. d. M. eine ächte goldene auf vier Diamanten gehenden Genfer Cylinder-Uhr im Kaufswerth von 100 Rthlr. wahrscheinlich von einem hausirenden Juden aus Zülz entwendet worden. Das Zifferblatt war von façonirten Silber mit Minuten- und Secunden-Zeiger, jedoch ohne Aufschrift der Stunde, in dem diese durch hervorspringen der betreffenden Stunden-Zahl angezeigt wurde. An der hinteren Seite war die Uhr durch zwei goldene Kapseln geschlossen, und es befand sich an derselben eine Kette von Pariser Emaille und zwei Uhrschlüsseln von Gold.

Es wird hiermit vor dem Ankaufe dieser Uhr gewarnt und ist der etwaige Verkäufer sofort anzuhalten, und an uns abzuliefern.

Ratibor den 14. März 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Behufs nothwendigen öffentlichen Verkaufs des zu Ratibor auf der Jungfern-Gasse sub No. 120 gelegenen, seinem materiellen Werthe nach auf 8702 Rthlr. 20 Sgr. geschätzten Hauses nebst der dazu gehörigen Brauerei und Branntweinbrennerei haben wir einen Termin auf den 10. October 1839 Nachmittag um 3 Uhr vor dem Herrn Kreis-Justiz-Rath Fritsch in unserm Gerichtslocale anberaumt.

Die Taxe so wie der Hypotheken-Schein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Ratibor den 2. März 1839.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 26. März früh 8 Uhr werden in dem Hause des Stellmachermeister Herrn Günzel auf der Langen-Gasse, einige Meubles und andere Kleinigkeiten, gegen sofortige baare Bezahlung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Unterzeichneter empfiehlt die Bleiche des Bleicher Joseph Henkel zu Schönwiese als sehr zweckmäßig und nimmt bis zum letzten Mai d. J. Garn zur weitern Besorgung an.

Ratibor den 14. März 1839.

A. D. Abrahamczik.

Jajen soref al Pessach

ist bei mir in verschiedenen Sorten zu haben.

Ratibor den 22. März 1839.

M. Pollak.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 21. März 1839.	Höchster Preis.	2	6	—	1	6	—	—	28	6	—	18	—	1	3	9
	Niedrig. Preis.	2	—	—	1	3	—	—	25	6	—	15	9	—	27	—